

DRUCKEN



Das Dorfgemeinschaftshaus in Essehof ist sanierungsbedürftig – und das schon seit einigen Jahren. Archivfoto: Werner Kison

Lehre nimmt kaum ILE-Angebote wahr

Lehre Bürger sollen besser über Förderungen informiert werden.

Von Eva Hieber

Wie soll die Zukunft der Gemeinde Lehre aussehen? Der neu gegründete Zukunftsausschuss soll sich mit dieser Überlegung beschäftigen: Am Dienstag kamen die Ausschussmitglieder zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die Verwaltung hatte zu diesem Anlass Michael Schmidt, Regionalmanager der ILE-Region Elm-Schunter eingeladen, um Fördermöglichkeiten im ländlichen Raum vorzustellen.

Über den Amtshof Eicklingen, in dem das ILE-Regionalmanagement untergebracht ist, können verschiedene EU-Förderungen vermittelt werden – sowohl für Gemeinden als auch für Geschäftsleute und Privatpersonen. Zum ersten Mal gebe es in diesem Jahr auch eine Förderung für Kleinstunternehmen, so Schmidt, über die bis zu 200 000 Euro in Projekte fließen könnten. Die ILE-Region erstreckt sich über die Gemeinden Lehre und Crem-

lingen, die Samtgemeinden Sickinge und Nord-Elm sowie die Stadt Königslutter – doch von Lehre werde das Förderprogramm kaum wahrgenommen, so Schmidt.

„Das ärgert mich natürlich“, sagte Gemeindebürgermeister Andreas Busch rundheraus. „Wir haben schon über Projekte gesprochen, die möglicherweise über die ILE mit Fördergeldern bezuschusst werden könnten“, so Busch – etwa die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Essehof. „Die Initiative muss aus Lehre kommen“, betonte Busch. In Kürze sollen Flyer der ILE-Region Elm-Schunter im Gebiet verteilt werden, um den Bürgern das Angebot nahe zu bringen.

Fruchtbaren Boden fand Schmidts Vortrag bereits bei den Ausschussmitgliedern: „In Flechtorf sollen die Rad- und Fußwege erneuert werden“, setzte Edelgard Hahn (SPD) an, „außerdem ist schon lange ein Radweg von Flechtorf nach Lehre im Gespräch. Käme so ein Projekt auch

in Frage?“ Auch im Landkreis Helmstedt hat sich die ILE bereits um Radwege gekümmert – da sei es aber nur um die Beschilderung gegangen, so Schmidt. „Man müsste schauen, welches Programm in Flechtorf greift“, sagte Schmidt abwiegend.

Unklar blieb auch, ob die Einrichtung von Bushaltestellen oder freiem W-Lan gefördert werden könnten. Sie würden prinzipiell unter „Basis-Dienstleistungen“ gefasst werden, so Schmidt – wären also förderfähig. „Ich kenne dazu keine Fälle – wir müssten schauen, ob es dazu Programme gibt“, sagte Schmidt auch hier.

Immerhin: Beim Thema Rad-schnellweg bewegt sich schon jetzt etwas, wie Andreas Busch informierte. Mit den Oberbürgermeistern von Braunschweig und Wolfsburg habe er sich geeinigt, zuerst die „Machbarkeit“ der Radauto-bahn durch Lehre zu prüfen. „Wir müssen erst mal schauen, auf welchen Flächen das möglich wäre“, sagte Busch.